

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8'a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Nachtrag v. 9.4.1946

Blatt 455

Änderung in der Milchzuteilung

=====

Amtlich wird verlautbart: Die katastrophale Futternot hat zu einem Rückgang in der Milchproduktion geführt. Durch die strengen Maßnahmen in der Milchaufbringung konnte bis jetzt verhindert werden, daß ein stärkerer Rückgang in der Milchlieferung nach Wien und damit eine Kürzung der Milchquoten nicht schon früher eingetreten sind. Insbesondere hat zu der heutigen Situation noch beigetragen, daß die Zuteilung von Trockenmilch durch die Alliierten wesentlich gekürzt wurde. Es ist zwar in den allerletzten Tagen gelungen, noch gewisse Mengen von Trockenmilch zu bekommen, doch reichen diese nicht hin, die bisherigen Quoten aufrechtzuerhalten. Eine teilweise Kürzung der täglichen Milchquoten ist daher unvermeidlich.

Ab Mittwoch, den 10. April 1946 erhalten in Alt-Wien

Kinder bis zu 18 Monaten $\frac{3}{4}$ Liter Vollmilch,

Kinder von 18 Monaten bis zu 3 Jahren $\frac{3}{8}$ Liter Vollmilch
und $\frac{1}{4}$ Liter gelöste Trockenmilch
mit Kakaozusatz,

Kinder von 3 bis 6 Jahren $\frac{1}{4}$ Liter Vollmilch,

Kinder von 6 bis 12 Jahren $\frac{1}{4}$ Liter gelöste Trockenmilch,
werdende und stillende Mütter $\frac{1}{4}$ Liter Vollmilch.

Die zum Bezug von Krankmilch ausgestellten Berechtigungsscheine dürfen vom gleichen Tag an nur mit $\frac{1}{8}$ Liter Vollmilch pro Tagesabschnitt erfüllt werden. Die Belieferung der Spitäler wird annähernd gleichbleiben.

Im Gebiet von Neu-Wien sowie in den niederösterreichischen Pandgemeinden (ehem. 22. bis 26. Bezirk) erhalten die Kinder bis zu 3 Jahren $\frac{3}{4}$ Liter Vollmilch und die Kinder von 6 bis 12 Jahren $\frac{1}{4}$ Liter Magermilch. Für die übrigen Verbrauchergruppen gelten die gleichen gekürzten Milchquoten wie in Alt-Wien. Ausgenommen sind nur die alten Leute über 70 Jahre in Neu-Wien, die noch bis zum Ende dieser Woche, einschließlich Samstag, den 13. April $\frac{1}{4}$ Liter Magermilch erhalten.

Die Säuberung Wiens von Schutt und Müll
=====

Ein Jahr ist seit Beendigung der Kampfhandlungen in Wien vergangen. Wenn auch in diesem Jahre die wichtigsten Straßenzüge für den durchgehenden Verkehr freigemacht worden sind, so liegen doch auf vielen Straßen und Plätzen der Stadt immer noch große Mengen Schutt und Müll. Ihre Wegschaffung bildet die Sorge aller zuständigen Stellen der Gemeinde und den Gegenstand des allgemeinen Interesses. Um die Wiener Bevölkerung mit den von der Gemeindeverwaltung getroffenen oder geplanten Maßnahmen zur Entfernung der Schutt- und Müllmengen von den öffentlichen Verkehrsflächen zu informieren, gibt die "Rathaus-Korrespondenz" die bei einem Interview mit den zuständigen Stadträten Novy, Rohrhofer, und Dr. Exel und mit dem Stadtbaudirektor Dipl. Ing. Gundacker erhaltenen Mitteilungen wieder.

Rund 500.000 m³ Schutt sind von den öffentlichen Verkehrsflächen weggeräumt worden, 727.000 m³ harren aber noch immer des Abtransportes. Bemerkenswert ist, daß der Schutt auf den Straßen und Plätzen sich nie nennenswert verringert, weil aus dem Inneren der Häuser und von Privatgrundstücken immer wieder welcher hinzukommt. Schutthaufen üben eine eigenartige Anziehungskraft aus und wo einer ist, wird er über Nacht größer. Auch durch das Sprengen von Hausruinen wird die Schuttmenge dauernd vergrößert. Insgesamt gab es 871 Hausruinen, die zur Demolierung bestimmt waren. Davon waren 338 Ruinen zu sprengen, bei 54 Objekten ist diese Arbeit bereits geschehen, 284 müssen noch gesprengt werden. Von den nicht durch Sprengung zu beseitigenden Ruinen sind bisher 154 niedrigerissen worden.

Wenn es sich bei den bisher genannten Ziffern nur um den Schutt auf den öffentlichen Verkehrsflächen handelte, so muß gesagt werden, daß die auf Privatgründen, insbesondere die in den Höfen lagernde Schuttmenge, um ein Vielfaches größer ist. Es handelt sich hierbei um eine Menge von mindestens 2 1/2 Millionen Kubikmeter. Besonders in der Inneren Stadt und dann im 10. Bezirk ist die Schuttmenge am größten.

Zur Ablagerung stehen mehrere Flächen zur Verfügung. Gegenwärtig wird der Schutt auf die Planierungen: Albern, Kaiserwasser, Jedlersdorf, Eibesbrunnnergasse im 10. Bezirk und Wehlistraße, hinter dem Stadion, gebracht. Nach Albern und Jedlers-

dorf wird der Transport mit der Bahn, in die Libesbrunnnergasse und Wehlistraße mit Fuhrwerken und zum Kaiserwasser mit der Straßenbahn bewerkstelligt. Selbstverständlich enthält dieser Schutt auch noch brauchbares Baumaterial. Man bemüht sich die Aussortierung an Ort und Stelle, also noch vor dem Aufladen, durchzuführen. An den Stellen jedoch, wo Bagger eingesetzt sind, läßt sich dies nicht immer restlos machen, und es ergibt sich dann die Notwendigkeit einer Nachsortierung auf der Planierung. Die Aussortierung des Bauschuttes ist vor allem eine Menschenfrage, deren Lösung für das gesamte Schuttproblem überhaupt von ausschlaggebender Bedeutung ist. Nicht nur Ziegel enthält der Bauschutt, vielfach werden auch brauchbare Eisen- und Holzteile gefunden. Wohl sind die aussortierten Ziegel nicht sofort verwendbar. Sie müssen erst geputzt werden. Ein Arbeiter könnte im Tag ungefähr 300 Ziegel reinigen. Um aber auch da wieder über die Menschenfrage hinwegzukommen, bemüht sich die Gemeinde Wien in den Besitz von Ziegelputzmaschinen zu gelangen. Diese wären imstande in einer Stunde ungefähr 1500 bis 2000 Ziegel herzurichten. Bauholz findet sich wohl nur mehr im Inneren der Hausruinen, denn was bisher greifbar war, ist dem brennstoffarmen Winter zum Opfer gefallen.

Um den Schutt schneller entfernen zu können, würden täglich zusätzlich 1000 Arbeitskräfte und 50 Fuhrwerke benötigt werden. Sobald das vom Nationalrat beschlossene Arbeitspflichtgesetz vom alliierten Räte genehmigt sein wird, werden die fehlenden Arbeitskräfte der Säuberung Wiens zugeführt werden können. Die Leistung könnte auch erhöht werden, wenn mehr Bagger oder Kipperfahrzeuge zur Verfügung stünden. Es ist ein wesentlicher Unterschied, ob mit der Hand oder mit dem Bagger aufgeladen wird und ob die Ausladung mit der Schaufel geschieht oder der Wagen einfach gekippt zu werden braucht. Je kürzer die Auf- und Abladezeiten sind, umso öfter kann das Fahrzeug verwendet werden und umso größer ist die Menge Schutt, die täglich abgeführt wird. Auf diese Art wäre also auch eine Beschleunigung der Aufräumarbeiten möglich ohne die Zahl der Arbeitskräfte oder die der Fuhrwerke erhöhen zu müssen.

Ohne Hinzurechnung der Alliiertenhilfe und ohne Zuhilfenahme freiwilliger Arbeitskräfte ist die Gemeinde Wien mit ihrem eigenen Apparat imstande wöchentlich ungefähr 4 bis 5,000 Kubikmeter

Schutt zu beseitigen. Nach dem Bericht des Wiener Stadtbaudirektors über die Woche vom 25.3. bis 30.3.1946 wurden unter Zuhilfenahme von 18 amerikanischen und 19 britischen Lastkraftwagen und unter Verwendung von insgesamt vier Baggern 5.934 Kubikmeter Bauschutt von den Straßen und Plätzen Wiens abgeführt. Von den gemeindeeigenen Transportmitteln sollen 10 Straßenbahnzüge zu je einem beladbaren Triebwagen und zwei Anhängern erwähnt werden. Durch Verwendung dieser 10 Züge können allein wöchentlich 600 m³ abgeführt werden. 15 weitere solcher Züge stünden zur Verfügung, doch scheitert ihre Inbetriebnahme am Mangel an Auf- und Abladepersonal. Die Verwendungsmöglichkeit der Straßenbahn ist allerdings sehr begrenzt. Sie ist nur dort gegeben, wo ein Abstellgeleise vorhanden ist und wieder nur dann, wenn sich der Schutt gerade in der Nähe desselben befindet. Weiters muß von der Aufladestelle auch eine Abladestelle erreichbar sein, das ist im gegebenen Fall nur das Kaiserwasser. Nicht von allen Punkten des Straßenbahnnetzes kommt man aber dorthin. Na h der gegenwärtigen Anlage der Geleise und Weichen ist es zum Beispiel nicht möglich, vom Neuen Markt zum Kaiserwasser zu gelangen. Wohl könnte man, um eine Verkehrsbehinderung zu vermeiden, die Straßenbahnlastenzüge während der Nacht beladen. Durch die Betriebsverlängerung wird aber auch eine solche Nachtarbeit auf eine ganz geringe Stundenzahl beschränkt. Trotzdem wird die Möglichkeit des Schutttransportes mit der Straßenbahn während der Nacht besonders ins Auge gefaßt und eine Übereinstimmung mit den Betriebszeiten herbeigeführt werden. Sollte es sich einmal als notwendig erweisen, daß die Straßenbahn auch zum Lebensmitteltransport verwendet werden könnte, was bei künftigen Anfall von Gemüse der Fall sein dürfte, werden solche Transporte natürlich vorrangig behandelt werden.

Ähnlich wie beim Schutt verhält es sich mit der Abfuhr von Müll. Auch hier ist der Neuanfall sehr groß und ein flüchtiger Beobachter kommt leicht in Versuchung zu glauben, daß sich z.B. die entlang des Gürtels gelagerte Müllmenge überhaupt nicht verändere. Trotz intensiver Müllabfuhr, werden von der Bevölkerung immer wieder neue Ablagerungen vorgenommen und so ist dieser genannte lange Straßenzug sozusagen zu einer Kehricht-Abgabe- und Übernahmestelle geworden. Der laufende Neuanfall von gegenwärtig noch 13.000 m³ Müll pro Woche kann mit dem nur unzureichenden

Abfuhrdienst von den Hausern noch nicht zur Gänze bewältigt werden. Das Ende der Heizperiode wird aber auch hier eine fühlbare Entlastung bringen und es kann damit gerechnet werden, daß bis zum Ende des Sommers der noch auf den Straßen lagernde Müll endgültig verschwunden sein wird. Die Müllabfuhr wird gegenwärtig nur mit Fahrzeugen der Gemeinde Wien durchgeführt. In der Zeit der Verkehrsstille leisten auch hierbei Straßenbahnzüge wertvolle Hilfe.

Wie in allen anderen Dingen ist die Unterstützung der Alliierten auch in Bezug auf die Bereitstellung von Kraftfahrzeugen von größter Bedeutung. 603 Fahrzeuge der Besatzungsmächte stehen der Gemeinde Wien auf diese Weise zur Verfügung. Sie sind jedoch für alle notwendigen Zwecke, insbesondere zum Lebensmitteltransport bestimmt. Eine stärkere Beanspruchung ihrerseits zum Abführen des Schuttes würde auf Kosten anderer lebenswichtiger Transporte gehen.

Die Lösung des Problems ist also einerseits in einer Vermehrung der Transportmittel und einer fortschreitenden Technisierung des Abtransportes, andererseits in einer gesteigerten Heranziehung menschlicher Arbeitskraft zu suchen. Die Gemeindeverwaltung ist bemüht beide Wege zu beschreiten. Verhandlungen zur Lösung der beiden Fragen sind bereits eingeleitet. Über die Entwicklung der Aktion zur Säuberung der Straßen Wiens und dem dabei erzielten Fortschritt werden wir laufend berichten.

Befreiungsfeier in Wien

=====

Die Wiener Bevölkerung wird den ersten Jahrestag der Befreiung Wiens vom nationalsozialistischen Druck und vom grauenvollen Erlebnis des totalen Krieges in würdiger Weise begehen. Der Bürgermeister der Stadt Wien hat die Beflaggung sämtlicher Amts- und Wohnhäuser, Schulgebäude und sonstigen Objekte der Stadt Wien und ihrer Unternehmungen angeordnet. Er hat ferner die Hausbesitzer und Hausverwalter aufgefordert, auch die privaten Gebäude in der Zeit von Freitag, den 12. bis einschließlich Sonntag, den 14. ds. zu beflaggen. Da die Anschaffung von Fahnenstoff derzeit auf außerordentliche Schwierigkeiten stößt, werden die Wiener wieder zur Improvisation Zuflucht nehmen. Sie werden aus alten Fahnen die Flaggen unserer Zeit herzustellen verstehen.

Der Städtische Friedhofsbetrieb hat die Instandsetzung und Ausschmückung der Grabstätten der im Kampf um die Befreiung Wiens gefallenen russischen Offiziere und Soldaten übernommen. An den Grabstätten im Zentralfriedhof und an vier Stellen Wiens werden am Freitag, den 12. April nachmittags Gedenkfeiern stattfinden, bei welchen der Bundeskanzler und der Bürgermeister Kränze niederlegen werden. Abordnungen der drei politischen Parteien werden an diesen Feiern teilnehmen.

Der Wiener Gemeinderat wird Samstag, den 13. April um 9 Uhr früh zu einer Festsitzung zusammentreten, in der Bürgermeister General Dr. h. c. Theodor Körner die Festansprache halten wird. Der Gemeinderat wird sodann die Umbenennung einiger Wiener Verkehrsflächen beschließen und damit der Dankbarkeit der Stadt Wien für ihre Befreiung durch die Rote Armee sichtbaren Ausdruck verleihen.

Im Anschlusse daran werden sich der Bürgermeister, die Vizebürgermeister und Mitglieder des Stadtsenates, sowie die Mitglieder des Wiener Gemeinderates auf den Schwarzenberg Platz begeben, um an der militärischen Parade teilzunehmen.

Gemäß den Beschlüssen des Gewerkschaftsbundes werden die Wiener Betriebe Samstag, den 13. ds. um 8.30 Uhr die Arbeit beenden. Die Arbeiter und Angestellten werden von den Bezirkssammelpunkten zur militärischen Parade auf den Schwarzenberg Platz

ziehen und nach Abschluß derselben an den Vertretern der alliierten Mächte, den Mitgliedern der Bundesregierung und der Stadtverwaltung vorbeimarschieren. In den Bezirken werden ausserdem im Laufe des Samstags Kundgebungen und künstlerische Veranstaltungen der drei Parteien stattfinden.

Befreiungsfeier der Wiener Lehrerschaft

=====

Der Stadtschulrat für Wien veranstaltet im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Unterricht am Samstag, den 13. April 1946 um 17 Uhr im Großen Musikvereinsaal eine Feierstunde der Wiener Lehrerschaft aus Anlaß des ersten Jahrestages der Befreiung Wiens. Bei der Feier wirken die Wiener Symphoniker unter Prof. Robert Fanta, Organist Prof. Alfons Forer und ein Chor der Lehrerinnenbildungsanstalt unter der Leitung von Prof. Leo Lehner mit. Zur Aufführung gelangt die Leonorenouvertüre Nr. III von Ludwig van Beethoven, sowie Chöre und Orgelimprovisationen. Zur Teilnahme ist die Lehrerschaft der Pflicht-, Mittel- und Berufsschulen gemäß den bereits ergangenen Weisungen eingeladen. Eintrittskarten werden nicht ausgegeben. Darüber hinaus ladet der Präsident des Stadtschulrates die Hochschullehrer aller Wiener Hochschulen, sowie die Beamten des Unterrichtsministeriums und des Stadtschulrates ein, als Gäste an der Veranstaltung teilzunehmen. Infolge der Kürze der Zeit können individuelle Einladungen nicht ausgesandt werden. Es wird jedoch gebeten, um spätestens 16.40 Uhr die Plätze eingenommen zu haben.

Schulfeiern

=====

Am Samstag, den 13. April 1946 finden vormittag an allen Schulen Schulfeiern statt. Im Übrigen ist der Tag schulfrei.

Personenautos für die UNRRA

=====

Die UNRRA benötigt per sofort einige Personenkraftwagen (keine Taxi) für die Zeit von 18 bis 24 Uhr. Bewerber mögen sich am Donnerstag, den 11. April 1946 in der Mag. Abt. 47, Transportlenkung, Wien V., Vogelsanggasse 36, II. Stock, Zimmer 11, melden. Entlohnung und Treibstoffzuteilung erfolgt durch die UNRRA.

Erntelandaktion

=====

Eine Wiener Tageszeitung führt heute Beschwerde, daß entgegen der Zusage des Bürgermeisters in der letzten Sitzung der alliierten Stadtkommandantur die Ernteländler weder Saatgut noch Gemüsepflänzchen bekömen.

Dazu wird festgestellt, daß Bürgermeister General Körner der Sitzung der alliierten Stadtkommandanten vom 5.d.M. wohl berichtet hat, daß Saatgut für die Kleingärtner und Ernteländler sichergestellt sei und daß Gemüsepflänzchen sowohl von der städtischen Gärtnerei wie auch von den Handelsgärtnern herangezogen und an die Kleingärtner und Erntelandbesitzer ausgegeben werden. Samen werden seit Wochen in den einschlägigen Geschäften an alle Besitzer eines Erntelandausweises abgegeben. Die Abgabe von Saatkartoffeln an die Erntelandbesitzer erfolgt, sobald diese in Wien eingetroffen sein werden. Für ihre Ausgabe sind alle organisatorischen Vorbereitungen bereits getroffen. Zeit und Ort der Ausgabe wird durch die Presse verlautbart werden.

Im Vorjahre hat die Kleingartenstelle der Gemeinde Wien an Kleingärtner und Ernteländler 3 Millionen Gemüsepflänzchen zur Verfügung gestellt. In diesem Jahre sollen 5 Millionen Pflänzchen für diesen Zweck herangezogen werden. Es ist selbstverständlich, daß die Ausgabe der Pflänzchen an die Jahreszeit gebunden ist. Die Aktion der Gemeinde wird im Mai einsetzen, wenn mit Frösten nicht mehr gerechnet werden muß. Auch darüber wird rechtzeitig eine Verlautbarung erfolgen.

Eröffnung eines städtischen Bades

=====

Am Donnerstag, den 11.d.M. werden die Wannen- und Einzelbrausebadeabteilungen im städtischen Volksbad II., Vereinsgasse 31, eröffnet. Die Badezeiten sind wie in den übrigen Volksbädern:

Donnerstag und Freitag von 13 bis 19 Uhr

Samstag " 7 " 19 "

Sonntag " 7 " 12 "

Abrechnung der Rayonierungsabschnitte für Gemüse und Obst.
=====

Das Zentralernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die Gemüse-Kleinverteiler (Gemüsefachgeschäfte und Marktstände) haben die Rayonierungsabschnitte für Gemüse und Obst längstens bis Samstag, den 13. April 12 Uhr mittags, bei ihrer Verrechnungsstelle abzurechnen und gegen Einkaufscheine umzutauschen. Nach erfolgter Abrechnung sind die Bestellabschnitte der Einkaufscheine bei einem frei zu wählenden Gemüse-grossverteiler bis spätestens Montag, den 15. April 12 Uhr mittags abzugeben. Die Liste der in Frage kommenden Grossverteiler liegt in jeder Verrechnungsstelle sowie in jeder Marktamtsabteilung und auch im Zentralernährungsamt, Abteilung 1/4, zur Einsicht auf.

Die Gemüse-grossverteiler haben die übernommenen Bestellabschnitte der Einkaufscheine bis spätestens Montag, den 15. April 17 Uhr, bei der Verteilerstelle des Österreichischen Gartenbauwirtschaftsverbandes, VI., Köstlergasse 6 - 8, abzugeben.

Notschlachtung und Verkauf von Pferden.
=====

Amtlich wird verlautbart:

Die kritische Lage in der Futtermittelversorgung zwingt in vielen Fällen zur Notschlachtung oder zum Verkauf von Pferden. Die Pferdesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, dass die Notschlachtung eines Pferdes nur auf Grund eines amtstierärztlichen Attestes erfolgen darf. Für Pferde die auf Grund des Futtermangels verkauft oder anderswo untergebracht werden müssen, sind Transportbegleitscheine notwendig, die die Landwirtschaftskammer für Niederösterreich und Wien, Tierzucht-Abteilung, I., Löwelstrasse 16, ausstellt.